

## **Trotz guter Noten für Distance Learning: Der Unterricht vor Ort ist nicht ersetzbar**

---

**2. Juli 2020; Im Mittelpunkt des diesjährigen Mediengesprächs der Pädagogischen Hochschule St.Gallen standen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Schulunterricht, insbesondere auf jenen an der Hochschule. «Der Fernunterricht hat seine Aufgabe als Notmassnahme erfüllt», sagte Stefan Kölliker, Bildungsdirektor und Präsident des Hochschulrats. «Der Präsenzunterricht bleibt aber unersetzbar.»**

Das Schuljahr 2019/20 wird in die Geschichte der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) eingehen. «Es hat mit einer Besonderheit begonnen und endet in Besonderheit», sagte Rektor Horst Biedermann am diesjährigen Mediengespräch der PHSG vom Donnerstag, 2. Juli 2020. Damit sprach er einerseits die Institutionelle Akkreditierung an, die der Hochschule im vergangenen Herbst erstmals erteilt worden war. Andererseits wies Biedermann auf die vergangenen aussergewöhnlichen Monate hin, die sowohl von Studierenden als auch von Dozierenden sehr viel abverlangten. «Wir wollen von den Erfahrungen aus der Corona-Zeit lernen und werden unsere Lehr-Lernsettings hinsichtlich einer gezielten Abstimmung von Präsenzveranstaltungen und Distance Learning weiterentwickeln.»

Auch für das Bildungsdepartement waren die letzten Wochen besonders intensiv. Stefan Kölliker, Bildungsdirektor und Präsident des Hochschulrats der PHSG, zeigte sich beeindruckt, wie schnell und kreativ Lehrpersonen und Dozierende vom Unterrichten vor Ort auf das Unterrichten auf Distanz umgestellt und wie flexibel und ohne grosses Aufheben Schülerschaft, Studierende und Eltern mitgezogen hatten. Für Kölliker ist aber klar: «Der Fernunterricht hat seine Aufgabe als Notmassnahme gut erfüllt. Der Präsenzunterricht bleibt unersetzbar.» Er zieht denn auch zwei Lehren aus der Corona-Krise für die Schulen – eine positive und eine negative. «Im Handling der Technik sind sich die Menschen nähergekommen.» Es gebe kaum noch jemanden, der den Computer im Unterricht nicht einsetzen wolle oder könne. «Im Nutzen hingegen besteht die Gefahr, dass sich ohne pädagogische Massnahmen eine Schere öffnet», so der Bildungsdirektor. «Wir müssen alles daransetzen, dass in der digitalen Transformation die Gesellschaft integriert bleibt. Der Mensch, nicht die Technik gehört ins Zentrum.»

### **Die Arbeitsbelastung ist gestiegen**

Das Distance Learning hat die PHSG in den eigenen Reihen mittels einer Online-Umfrage im Juni evaluiert. 719 Studierende und 175 Dozierende nahmen an der Studie teil. Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl die Studierenden als auch die Dozierenden mit der Situation mehrheitlich gut zurechtgekommen sind, wie Verena Messerli, Leiterin Qualitätsmanagement, ausführte. Allerdings war die Arbeitsbelastung für Studierende und Dozierende gegenüber den vorangegangenen «normalen» Semestern deutlich gestiegen. «Auf Dauer kann dieser Workload nicht aufrechterhalten werden», sagte Messerli. Eine Mehrheit der Studierenden machte sich Sorgen um den Lernerfolg bezüglich Wissensaneignung und Handlungskompetenzen. Trotzdem wünschen sich rund 70 Prozent der Studierenden künftig mehr Distance-Learning-Elemente als früher, bei den Dozierenden sind es 40 Prozent. Den Präsenzunterricht wird das Distance Learning aber nicht ersetzen. Für 90 Prozent der Dozierenden bleibt er auch in Zukunft wichtig. «Hier die Balance

zwischen dem Nötigen und dem Wünschenswerten zu finden, wird uns noch eine Weile beschäftigen.»

## **750 Neuregistrierungen im April**

Grosses Interesse gab es in der Corona-Zeit auch an den PHSG-Tools [bewegunglesen.ch](http://bewegunglesen.ch) und [schulsportplaner.ch](http://schulsportplaner.ch). Beide setzt die Hochschule schon länger bei der Ausbildung von Lehrpersonen ein, die Sport unterrichten. Das E-Learning-Tool [bewegunglesen.ch](http://bewegunglesen.ch) und das digitale Lehrmittel [schulsportplaner.ch](http://schulsportplaner.ch) haben sich für das Distance Learning besonders bewährt, wie Dominik Owassapian, Dozent für Bewegung und Sport sowie Biologie der PHSG, sagte. Von ihm stammen Idee und Konzept beider Plattformen. [Bewegunglesen.ch](http://bewegunglesen.ch) kommt nebst der Praxisausbildung für die selbstorganisierte Lernzeit seit sieben Jahren an der PHSG zum Einsatz. «So konnten wir gut auf das bestehende Tool zurückgreifen und die Lernarrangements der Studierenden an die neuen Bedingungen anpassen», sagte er. Auch mit dem [schulsportplaner.ch](http://schulsportplaner.ch) seien schnell neue und interessante Lernaufgaben entwickelt worden. Bei [bewegunglesen.ch](http://bewegunglesen.ch) wurden allein im Monat April 750 Neuregistrierungen verzeichnet. Insgesamt nutzen derzeit rund 130 000 Personen das Tool. Allerdings habe sich auch gezeigt, so Owassapian, dass praxisorientierte Verknüpfungen nur in der direkten 1:1-Auseinandersetzung stattfinden können.

## **Klassenassistenz: Einsatz muss gut überlegt werden**

In einer weiteren Studie hat die PHSG untersucht, wie die Klassenassistenzen und die Lehrpersonen zusammenarbeiten. Obwohl diese Untersuchung nichts mit Corona zu tun hat, ist sie nicht minder interessant. Auch in Schweizer Regelschulen kommen Klassenassistenzen immer häufiger zum Einsatz. Die Resultate zeigen: Die Lehrpersonen fühlen sich durch die Assistenzen entlastet. Gleichzeitig kann die Präsenz von nicht pädagogisch ausgebildeten Personen problematisch sein. «Sie übernehmen oft Verantwortung für das Lernen der Kinder, und manche fokussieren dabei stark auf ein Kind, womit dieses von der Lehrperson und der Klasse isoliert wird», sagte Studienleiterin Bea Zumwald, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts Lehr-Lernforschung und Dozentin im Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik. Eine Inselformung sollte allerdings vermieden werden. Die Studienleiterin empfiehlt: «Die Assistenz sollte der Lehrperson Freiraum schaffen, indem sie Kinder betreut, die ihre Arbeit praktisch selbstständig ausführen können. Dann kann sich die Lehrperson um herausfordernde Situationen kümmern.»

---

## **Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)**

Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Studierenden zu Lehrpersonen der Volksschule und der Berufsbildung. Die Institution beschäftigt rund 480 Mitarbeitende. Derzeit studieren über 1'300 Personen an der PHSG.

Nebst den Bereichen Ausbildung und Berufseinführung bietet die PHSG ein umfassendes Angebot an pädagogischer Weiterbildung und Beratung, welches 2019 von über 10'000 Personen in Anspruch genommen wurde. Die fünf Regionalen Didaktischen Zentren bieten angehenden und amtierenden Lehrpersonen sowie Schulen Impulse für die Weiterentwicklung des Unterrichts. Die innovativen Lernarrangements wurden 2019 von rund 9'400 Schülerinnen und Schülern sowie erwachsenen Personen besucht.

Mit ihrem Engagement in Bildungsforschung, Entwicklung und Beratung leistet die PHSG zusätzlich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung von schulischen Fragen. Der Campus der PHSG erstreckt sich über vier Hochschulgebäude an den Standorten St.Gallen, Rorschach und Gossau. Mit den Hochschulgebäuden Mariaberg und Stella Maris in Rorschach sowie dem Hochschulgebäude Hadwig in St.Gallen verfügt sie über drei Gebäude mit historischer Bedeutung.